

Inhaltsverzeichnis

Danksagung — VII

Tabellenverzeichnis — XV

Abbildungsverzeichnis — XVII

Abkürzungsverzeichnis — XXI

1 Einleitung: Worum es gehen wird — 1

2 Wissenskonstitution im Sprachgebrauch — 8

- 2.1 Wissenskonstitution – Eine begriffliche Annäherung — 8
- 2.2 Linguistische Perspektiven auf Wissenskonstitution — 9
 - 2.2.1 Die sprachliche Konstitution gesellschaftlicher Wissenssysteme — 10
 - 2.2.2 Wissenskonstitution auf der Ebene konkreter Sprachgebrauchsereignisse — 12
 - 2.2.3 Fazit: Globale und lokale Wissenskonstitution — 13
 - 2.3 Bedeutungskonstitution als lokale Wissenskonstitution — 14
 - 2.3.1 Darstellender und handlungsbezogener Bedeutungsaspekt — 15
 - 2.3.2 Kontextualisierung — 16
 - 2.4 Wissen als Verstehensvoraussetzung — 18
 - 2.4.1 Verstehensrelevantes Wissen — 18
 - 2.4.2 Frames — 20
 - 2.4.3 Geteiltes Wissen – Common Ground — 24
 - 2.5 Das beim Verstehen konstituierte Wissen — 25
 - 2.5.1 Frame-Aktivierungen — 25
 - 2.5.2 Mentale Räume — 27
 - 2.5.3 Mentale Modelle — 29
 - 2.6 Fazit — 32

3 Die Textwelttheorie — 34

- 3.1 Eine kurze Einführung in die Textwelttheorie (TWT) — 34
 - 3.1.1 Zum Forschungskontext der TWT — 34
 - 3.1.2 Die Grundidee der TWT — 35
 - 3.1.3 Zum Universalitätsanspruch der TWT — 38
 - 3.2 Die TWT als Modell der Wissenskonstitution in der Textkommunikation — 39

3.2.1	Textverstehen als inkrementeller Wissensaufbau — 39
3.2.2	Propositionen und Frames — 40
3.2.3	Mentale Repräsentationen beim Textverstehen — 42
3.2.4	Multimodales Textverstehen — 44
3.2.5	Bezugswelten — 49
3.2.6	Fazit: Wissenskonstitution und TWT — 50
3.3	Die Textwelt der TWT — 51
3.3.1	Grundmerkmale der Textwelt — 51
3.3.2	Der Hintergrund der Textwelt: <i>World building elements</i> und Hintergrund-Frames — 52
3.3.3	Der Vordergrund der Textwelt – <i>Function-advancing propositions</i> (FAPs) — 56
3.4	Die Äußerungswelt — 59
3.4.1	Die Äußerungswelt bei Werth und Gavins — 59
3.4.2	Die Äußerungswelt als Kontextmodell — 61
3.4.3	Die Handlungsstruktur als Vordergrund der Äußerungswelt — 62
3.5	Die Weltenarchitektur — 66
3.5.1	<i>Subworlds, world-switches</i> und Fokusdomänen — 66
3.5.2	Welt-Welt-Relationen — 69
3.5.3	Eigenschaften der Weltenarchitektur — 75
3.6	Fazit — 78
4	Rhetorik und Textwelttheorie — 80
4.1	Rhetorik und Textkommunikation — 80
4.1.1	Handlungsfeld und Situation — 80
4.1.2	Zweck-Mittel-Rationalität: Perlokution und Persuasion — 81
4.1.3	Die rhetorischen Wirkdimensionen — 83
4.1.4	Zwischenfazit: Die rhetorische Perspektive auf Sprachhandlungen — 84
4.1.5	Plausibilitätsdimensionen des geteilten Wissens — 85
4.2	Logos – Argumentation — 87
4.2.1	Logos und Argumentation in der antiken Rhetorik — 87
4.2.2	Argumentation und Neue Rhetorik — 89
4.2.3	Ein linguistischer Argumentationsbegriff — 92
4.2.4	Die TWT-Perspektive auf Argumentation — 96
4.3	Ethos – Die Begegnung von Orator und Leserin — 100
4.3.1	Das aristotelische Ethos und seine modernen Erweiterungen — 101
4.3.2	Das In-Erscheinung-Treten des Orators — 102
4.3.3	Begegnungen in der Äußerungswelt — 104
4.3.4	Rollenaspekte der Textkommunikation — 106

4.3.5	Positionierung — 109
4.3.6	Ethos und TWT — 112
4.4	Pathos – Emotives Potential — 113
4.4.1	Pathos in der antiken Rhetorik — 113
4.4.2	Sprache und Emotion — 115
4.4.3	Emotive Bedeutungsaspekte — 118
4.4.4	TWT und emotives Potential — 121
4.5	Fazit: Rhetorische Textstrategien und TWT-Modell — 122
5	Die Neonicotinoid-Debatte – Ein Überblick — 124
5.1	Neonicotinoide — 124
5.2	Neonicotinoide und europäische Pestizidzulassung — 125
5.3	Das Debattenthema: Risiken für Bienen — 126
5.4	Debattenakteure und Positionen — 128
5.5	Die Neonicotinoid-Debatte in Deutschland – Eine chronologische Skizze — 130
6	Studiendesign — 134
6.1	Grundlagen des Studiendesigns — 134
6.1.1	Die Forschungsfrage — 134
6.1.2	Verstehen be-schreiben: Linguistik als praktische Hermeneutik — 136
6.1.3	Transtextuelle rhetorische Strategien — 138
6.1.4	Fazit: Das methodische Vorgehen der Arbeit — 141
6.2	Das Untersuchungskorpus — 143
6.2.1	Grundzüge der Debatte und Debattenbeiträge — 144
6.2.2	Schlüsselakteure als strategische Oratoren der Debatte — 146
6.2.3	Auswahl der Korpustexte — 148
6.3	Die methodische Basis: Wie man eine rhetorische TWT-Analyse macht — 154
6.3.1	Weltenarchitekturen rekonstruieren: Text, Diagramm, Interpretation — 155
6.3.2	Die ÄW beschreiben: Domäne, Handlungsstruktur, Rollen — 157
6.3.3	Die TW beschreiben — 162
6.3.4	Architekturen beschreiben — 168
6.3.5	Logos – Argumentation beschreiben — 170
6.3.6	Ethos – Begegnungen beschreiben — 175
6.3.7	Pathos – Emotive Potentiale beschreiben — 177
6.3.8	Fazit — 178

6.4	Spezifizierungen der methodischen Basics für die vorliegende Arbeit — 179
6.4.1	Quantifizierungen, digitale Werkzeuge und Darstellungsweisen — 179
6.4.2	Spezifizierungen des Basis-Schemas — 182
7	Des Pudels Kern – TW-Integration zentraler epistemischer Propositionen — 187
7.1	TW-Integration, Wissenskonstitution und TRS — 187
7.1.1	TW-Integration zentraler epistemischer Propositionen — 187
7.1.2	Mittelbare und unmittelbare Formen der TW-Integration — 189
7.1.3	TW-Integrationen in den TRS – Ein erster Überblick — 193
7.2	Unmittelbare TW-Integration – FAP-Integration, Implikation und Hintergrundintegration — 194
7.2.1	FAP-Integration — 194
7.2.2	Hintergrund-Integration — 199
7.3	Fokuswelt-Integration – Meinungen, Aussagen, Möglichkeiten — 202
7.3.1	Integration in ‚redeinduzierte‘ und ‚kognitive‘ FWs — 202
7.3.2	Integration in ‚epistemische‘ FWs — 206
7.3.3	Integration in ‚negierende‘ FWs — 210
7.4	Fokusraum-Integration — 211
7.4.1	Forschungsräume — 211
7.4.2	Vereinzelte Ereignisse — 219
7.5	Komplexe TW-Integrationen in den TRS — 222
7.6	Fazit: Einschließen, Ausgrenzen, Re-Integrieren — 224
8	Die transtextuelle rhetorische Strategie (TRS) von AGRAR — 227
8.1	Der Aufklärer in der Debatte — 227
8.1.1	Das AUFKLÄREN-Muster – Eine erste Annäherung — 227
8.1.2	Der Blick auf die Debatte — 230
8.1.3	Orientierungshilfe — 237
8.1.4	Unrealistische Studien — 249
8.1.5	Kommunikative Kompetenz — 258
8.1.6	Fazit: AUFKLÄREN als Kernelement der AGRAR-TRS — 260
8.2	Das ‚versteckte‘ Argument — 260
8.2.1	Balance — 261
8.2.2	Fundierte Entscheidungen — 271
8.2.3	Genau Hinsehen! — 274
8.2.4	Fazit: Der ‚versteckte‘ Argumentbau in der AGRAR-TRS — 282

8.3	Technische Lösungen — 284
8.3.1	Alternativen? — 284
8.3.2	Technik, Forschung, Fortschritt — 292
8.3.3	Alles unter Kontrolle — 299
8.3.4	Technische Lösungen und Orator-Engagement — 304
8.3.5	Fazit: Fortschrittliche Optimierung — 307
9	Die transtextuelle rhetorische Strategie (TRS) von ÖKO — 308
9.1	Wissen und Handeln — 308
9.1.1	FODERUNGEN ABLEITEN – Die TRS als politisches Agieren — 308
9.1.2	Die Kontakt situation von Orator und Leserin — 313
9.1.3	WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNIS als politische Angelegenheit — 318
9.1.4	Mit der Stimme der Wissenschaft — 326
9.1.5	Trennungen von Wissen und Handeln — 334
9.1.6	Fazit: Wissen verpflichtet — 337
9.2	Der Kampf der Systeme — 338
9.2.1	Zwei distinkte LANDWIRTSCHAFTS-Typen — 338
9.2.2	,Industrie‘ vs. ‚Natur‘ — 342
9.2.3	Intensivierung und Expansion — 348
9.2.4	Zukunft, Gegenwart, Vergangenheit — 351
9.2.5	Fazit: Emotives und argumentatives Potential — 355
9.3	Gift! — 358
9.3.1	Andersartigkeit und Ausschluss — 359
9.3.2	Agentivität — 362
9.3.3	Allgegenwart — 372
9.3.4	Assoziation — 376
9.3.5	Fazit: Gifte — 383
10	Zusammenfassender Überblick über die Befunde – Wissenskonstitution, Weltenarchitekturen und Plausibilitätsstrukturen — 384
10.1	Das Wichtigste in Kürze – Zusammenfassung der Befunde — 384
10.1.1	ÖKO: ‚Wir sehen jetzt, was wir bereits wussten – also tun wir etwas!‘ — 385
10.1.2	AGRAR – AUFKLÄREN im Stimmengewirr – oder: Hin zum Wissen, weg vom Handeln — 387
10.1.3	Gegenüberstellung der jeweiligen Wissenskonstitution in den beiden TRS — 390
10.2	Die Konstitution wissenschaftlichen Wissens im Lichte der TRS: Akzeptanz, Übertragbarkeit, rhetorische Wirkung — 391

10.2.1	Beziehungsarbeit — 393
10.2.2	Das wissenschaftliche Wissen in der Neonicotinoid-Debatte — 396
11	Schlussfolgerungen und Ausblick — 400
11.1	Evaluation des entwickelten TWT-Modells — 400
11.2	Die beschriebenen TRS im Kontext der Biodiversitäts- und Agrardiskurse — 401
11.3	Rhetorisch-hermeneutische Textkompetenz – eine Skizze — 403
11.4	Von der rhetorisch-hermeneutischen Textkompetenz zur Sprachkultur der Gestaltungsöffentlichkeit — 405
11.5	Schlussbemerkung — 411
Literatur — 413	
Register — 437	